32. Jahrgang. Donnerstag, 17. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17943.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Oktober. (Privattelegramm.) Vor seiner Abreise nach Friedrichsruh hat der Reichskanzler gestern den Besuch des russischen Botschafters Grafen Schuwalow empfangen, welcher eine Stunde währte.

Berlin, 17. Okt. (Privattelegramm.) Nach der „Köln. Ztg." ist das dem Bundesrath bereits vorliegende Socialistengesetz wesentlich das alte, aber ohne Fristbestimmung, also für die Dauer berechnet. Nur sollen einzelne Maßregeln gemildert, andererseits dafür gesorgt werden, daß das Gesetz nach strengem Recht frei von Willkür angewendet wird, sei es durch Berufung der höchsten Gerichtshöfe als Beschwerdeinstanz, sei es durch weitere Zulassung des Rechtsweges.

Berlin, 17. Oktober. (W. T.) Bezüglich der Reuter'schen Meldung aus Auckland vom 15. Okt., daß Deutschland es verweigere, Mataafa als König von Samoa anzuerkennen, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich, doch sei anzunehmen, daß die Vertreter der beiden anderen Vertragsmächte in Apia angesichts der Königswahl in Samoa sich in gleichem Sinne ausgesprochen hätten, da es genugend bekannt sei, daß auf der letzten Berliner Samoaconferenz Deutschland, England und Amerika sich dahin geeinigt hätten, Malietoa als König anzuerkennen, nicht Mataafa.

Bremen, 17. Oktober. (W. T.) Bei dem gestrigen Festbankett zu Ehren des Consuls H. H. Meier, an welchem 800 Personen theilnahmen, begrüßte der Handelskammerpräsident Luermann denselben. Bürgermeister Luermann toastete auf den Kaiser, was mit brausendem Jubel aufgenommen wurde. Handelskammerpräsident Luermann toastete auf den Consul, letzterer auf Bremen.

London, 17. Oktober. (W. T.) Der Minister des Innern Mathews erwiderte auf eine von einer Deputation seiner Wähler in Birmingham überreichte Adresse, Salisburys auswärtige Politik verdiene die größte Anerkennung; es sei der festen Hand Salisburys gelungen, die Interessen des Vaterlandes zu wahren und zu schützen, obgleich der nächste Nachbarstaat Frankreich von Verwirrungen erfüllt gewesen sei und auch manche Ansprüche Rußlands die größte Wachsamkeit erheischten.

London, 17. Oktbr. (W. T.) Bis gestern Nachmittags waren 23 Leichen in dem Kohlenbergwerk von Mossfield ausgefunden. Die Rettungsarbeiter wollen 48 Leichen in den Schachten gesehen haben, doch kann man sich denselben augenblicklich wegen Ansammlung schlagender Wetter nicht nähern.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Oktober.

Die Socialdemokratie bei den sächsischen Landtagswahlen.

Die Ergänzungswahlen zur zweiten sächsischen Kammer, welche am 15. Oktober stattgefunden, beanspruchen insofern ein größeres Interesse, als die Socialdemokraten sich mit dem größten Eifer an denselben betheiligten. Socialdemokraten saßen in der zweiten sächsischen Kammer 5, nämlich die Herren Bebel, v. Vollmar, Kaden, Geyer und Stolle. Die zweite Kammer im Königreich Sachsen hat 80 Mitglieder, von denen alle zwei Jahre ein Drittel ausscheidet; in diesem Jahre waren, da auch etliche Abgeordnete gestorben waren, 29 Ergänzungswahlen vorzunehmen. Die Wahl im Königreich Sachsen ist direct und geheim, jeder Staatsangehörige, welcher mindestens 3 Mark Staatssteuern zahlt, hat das Wahlrecht. Bei der Wahl entscheidet nicht die absolute, sondern die relative Mehrheit, jedoch muß dieselbe mindestens 1/3 aller abgegebenen Stimmen betragen. Von den 80 Wahlsitzen entfallen 35 auf die Stadt, 45 auf das Land. Dresden hat 5 Wahlsitze, Leipzig 3, Chemnitz 2. Die Socialdemokratie war somit betheiligt bei nur einem Sitz, nämlich Chemnitz II., wo v. Vollmar ausschied. Vollmar wollte nicht wieder candidiren, da er seinen Wohnsitz nach München verlegt hat und sich um ein Mandat zur bairischen Kammer bewerben wird. Für Vollmar trat Liebknecht ein, der übrigens entgegen dem St. Gallener Beschluß noch in 3 Bezirken candidirte. In 13 Sitzen hatte die Socialdemokratie ihre Candidaten, und sie arbeitete mit großem Hochdruck; es gelang ihr Chemnitz II zu erhalten, wobei Liebknecht fast noch einmal so viel Stimmen als seine beiden Gegner erhielt, und Chemnitz-Limbach (31. ländlichen) zu erobern; hier wurde der Socialdemokrat Otto gewählt, ein bis dahin noch nicht hervorgetretener Mann. Die Zunahme der socialdemokratischen Stimmen ist stellenweise eine beträchtliche, so in Leipzig und Dresden, und die Socialdemokraten sehen dem Ausfall der Reichstagswahlen mit größerer Hoffnung entgegen, als vorher. Verändert ist in den Parteiverhältnissen der sächsischen zweiten Kammer sonst wenig, das Cartell ist streng innegehalten worden. In der sächsischen zweiten Kammer ist die Mehrheit eine conservative; bemerkenswerth ist, daß die socialdemokratischen Vertreter anstandslos dem König Albert den Eid der Treue geleistet haben.

Reichszolltarifamt.

Zu den Angelegenheiten, welche den Bundesrath noch von voriger Reichstagssession her beschäftigen, gehört jene Resolution des Reichstages, worin derselbe die Errichtung eines Reichszolltarifamtes beantragte. Die Entscheidung des Bundesrathes wird, wie jetzt die „Staat.-Corr." versichert, nicht zu Gunsten der Resolution lauten. Das gouvernementale Organ motivirt dies folgendermaßen:

„Es läßt sich zwar nicht leugnen, daß eine verschiedene Behandlung der in Zollsachen auftauchenden Rechtsfragen seitens der einzelnen Bundesstaaten zu manchen Unzuträglichkeiten führt, welche namentlich im internationalen Zoll- und Grenzverkehr unter Umständen bedenkliche Consequenzen nach sich ziehen können. Es ist deshalb schon vor zwei Jahren vom Reichstage die Anregung gegeben worden, für die definitive Entscheidung von Zollrechtsfragen die Gerichte oder Verwaltungsgerichte für zuständig zu erklären. Allein der neuerliche Antrag auf Errichtung eines Reichszolltarifamtes greift in die Competenz der Einzelstaaten ein und involvirt eine Abänderung der Reichsverfassung. Nach den Bestimmungen derselben kommt zwar die Gesetzgebung über das Zollwesen dem Reiche zu, aber die Erhebung und Verwaltung der Zölle ist den einzelnen Bundesstaaten in der bisher üblichen Weise überlassen. Daß nun die Vortheile, welche die Schaffung einer einheitlichen Reichsinstanz für das Zollwesen haben würden, so bedeutende sind, daß sie eine Abänderung der Reichsverfassung rechtfertigen und das Aufgeben von Sonderrechten der Bundesstaaten nahe legen würden, bedarf immerhin noch des Nachweises. Im Bundesrath ist bis jetzt eine derartige Meinung noch nicht hervorgetreten. Es besteht auch keinerlei Aussicht, daß eine Aenderung der Auffassung der ganzen Angelegenheit eintreten werde, vielmehr ist eine Ablehnung der auf Errichtung eines Reichszolltarifamtes abzielenden Resolution in Bälde zu erwarten."

Das sind dieselben Gesichtspunkte, die der Reichsschatzsecretär v. Maltzahn am 24. Jan. 1889 im Reichstage aussprach und auf welche er am 14. Mai 1889 verwies, nachdem der formelle Antrag auf Errichtung eines Reichszollamtes von den Nationalliberalen gestellt worden war. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen, um nun im Papierkorbe des Bundesraths zu verschwinden, wie schon so manche anderen Wünsche und Beschlüsse der Volksvertretung.

Zum freisinnigen Finanzprogramm.

Wie man von dem Adel erwartet, daß er den Adel der Geburt durch Adel der Gesinnung wirklich adelt, so setzt man voraus, daß, wenn Reichstagsabgeordnete öffentliche Reden halten, sie zum wenigsten wissen, was im Reichstage geschehen ist. Leider trifft diese Voraussetzung nicht immer zu. Auf dem thüringischen Parteitage der Nationalliberalen hat der Reichstagsabgeordnete Meyer-Jena einen längeren Vortrag über die letzte Session des Reichstages gehalten und bei dieser Gelegenheit die freisinnige Partei heftig bekämpft. Daß die Freisinnigen die erhöhten Ausgaben für Militär mit bewilligt haben, schien Herrn Meyer schon nicht recht angemessen; wenigstens äußerte er sich abfällig darüber, daß die Freisinnigen, natürlich anderen Angriffen gegenüber, ihre Theilnahme an diesen Beschlüssen des Reichstages hervorgehoben haben. Aber, behauptet Herr Meyer, die Freisinnigen haben die Mittel zur Deckung der von ihnen selbst bewilligten Ausgaben verweigert. Allerdings hätten sie eine Reichseinkommensteuer in Vorschlag gebracht, diese habe aber nur 17 Mill. Mk. in Aussicht gestellt und das sei zur Deckung von 100 Millionen nicht ausreichend.

Vielleicht war Herr Prof. Meyer in der Reichstagssitzung vom 11. März 1887 anwesend. Er müßte dann wissen, daß der Antrag des Abg. Richert wegen Einführung einer Reichseinkommensteuer zur Deckung der durch das Gesetz betreffend die erhöhte Friedenspräsenzstärke des Heeres erwachsenden dauernden Mehrkosten bestimmt war. Diese Steuer sollte also nicht mehr als 17 Millionen bringen. In der Sitzung vom 11. März bemerkte der Abg. Richert, die Freisinnigen seien der Meinung, daß die durch die Militärvorlage vermehrten persönlichen Lasten vorzugsweise auf die ärmeren Klassen fielen, und daß es deshalb gerechtfertigt und billig sei, daß nun wenigstens die höhere Finanzlast, welche die Militärvorlage erfordert, auf die tragfähigeren Schultern gelegt werde. Aehnlich hatte sich die Herrn Prof. Meyer nahestehende „Nationalliberale Corresp." ausgesprochen. Herr Dr. Miquel war freilich anderer Ansicht, und das erklärt vielleicht, daß auch Herr Prof. Meyer sich der Sache nicht mehr erinnert. Immerhin hätte nachgerade der Redner auf dem thüringischen Parteitage wissen müssen, daß Herr Richert sich in eben derselben Rede für eine Reform auch der indirecten Steuern, namentlich in bezug auf den Zucker und auf den Branntwein ausgesprochen hatte. Er brauchte also nicht daran zu erinnern, daß sogar die alte Fortschrittspartei früher lebhaft für die Erhöhung der Branntweinsteuer eingetreten sei. Daß auch die Nationalliberalen mehr an Branntweinsteuer bewilligt haben, als zur Deckung der Ausgaben erforderlich war, ist bekannt. 50 Millionen aus der Branntweinsteuer-Erhöhung wollten sie ja für die Invalidenversorgung reserviren, was ihnen nicht gelang. Aber den Freisinnigen Vorwürfe machen, daß sie aus den triftigsten Gründen eine so exorbitante Erhöhung der Steuer abgelehnt haben, das ist wohl etwas zu weit gegangen. Diese Methode des Kampfes gegen die freisinnige Partei sollte man anderen überlassen.

Die Stimmung zwischen Deutschen und Polen in Posen.

Der „Dziennik Posnanski" äußert sich zu den Vorarbeiten zur Ausführung des Gesetzes betr. die Einführung der allgemeinen Landesverwaltung in der Provinz Posen völlig zustimmend, kann sich aber nicht enthalten, von der „feindlichen Stimmung" zwischen der deutschen und der polnischen Bevölkerung zu sprechen. Daß dieser Ausdruck völlig unzutreffend ist, hat die Feier der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Posen am 22. September d. J. deutlich erkennen lassen. Bei derselben waren, trotz der ablehnenden Haltung der polnischen Zeitungen, sämmtliche polnischen Gewerkvereine im Festzuge vertreten. Ebenso befanden sich in dem Landwehrvereine, in Turn- und Gesangvereinen eine große Menge Polen und nirgends war auch nur ein Versuch zu ablehnender Haltung zu verspüren. Auch in den kleinen Städten und auf dem Lande ist der Gegensatz nicht so groß, um von feindlicher Stimmung sprechen zu können, und er würde allenthalben geringer sein, wenn nicht eben durch polnische Zeitungen eine solche Stimmung in der Bevölkerung bei jeder Gelegenheit genährt würde. Daß sich auch hierin schon eine Besserung vollzieht, ersieht man aus der am 1. Oktober in Posen neugegründeten polnischen Zeitung, die es sich direct zur Aufgabe gemacht hat, in versöhnlichem Sinne zu wirken.

Die französischen und die deutschen Socialdemokraten.

Auf dem internationalen Pariser Congreß waren auch die deutschen Socialdemokraten ersucht worden, die französischen Genossen während des Wahlkampfes mit Geld zu unterstützen. Bereits in früheren Jahren hatten zur Betreibung der Wahl socialdemokratischer Abgeordneten in Frankreich die deutschen Socialdemokraten Geld gesammelt. Aber das Resultat war damals ein verhältnißmäßig sehr geringfügiges geblieben; eine nennenswerthe Summe kam nur aus Hamburg; in Berlin, Breslau und in den anderen großen Städten, in denen die Socialdemokratie Anhänger zählt, wurden nur wenige Mark aufgebracht. Auch diesmal ist das Endergebniß der „Schles. Ztg." zufolge kein anderes gewesen; die deutschen Socialdemokraten haben die Pariser wissen lassen, die Sammlungen hätten deshalb keinen großen Erfolg haben können, weil die zahlreichen Strikes die finanzielle Kraft der deutschen Genossen vollständig erschöpft hätten; andererseits ständen auch in Kürze Reichstagswahlen in Deutschland bevor, und es gelte, alle verfügbaren Mittel zusammenzuhalten. Die Franzosen haben für Wahlen socialdemokratischer Abgeordneter in Deutschland ebenfalls zu sammeln gesucht, sind aber damit vollständig verunglückt.

Die Vorgänge in Belgrad.

Nach einer der „Pol. Corr." aus Belgrad zugehenden Meldung veröffentlicht das serbische Amtsblatt ein Communiqué, in welchem die Behauptungen eines Belgrader oppositionellen Blattes, wonach die Frage betreffend die Zusammenkunft des Königs Alexander mit der Königin-Mutter Natalie zu stürmischen Ministerrathssitzungen Anlaß gegeben, daß ferner der Regent Ristic in Folge dessen erklärt hätte, er werde den König Milan zur Rückkehr auffordern und die Regierungsgewalt in seine Hände zurücklegen, falls die Regierung diese Angelegenheit nicht so rasch als möglich erledigt, endlich daß der Führer der Radicalen, Paschic, den erwähnten Ministerrathssitzungen beigewohnt habe, als erfunden bezeichnet werden. Das Amtsblatt betont sodann, es sei zu der Erklärung ermächtigt, daß bezüglich der Begegnung des Königs Alexander mit der Königin-Mutter zwischen der Regentschaft und der Regierung stets volles Einvernehmen bestand, daß Regentschaft und Regierung diese Zusammenkunft von Anfang an für wünschenswerth erachtet hatten und daß insbesondere Herr Ristic auf Grund dieses Einverständnisses bemüht war, die Zustimmung des Königs Milan zu der Begegnung zu gewinnen. Er sei hierfür schon zu jenem Zeitpunkte eingetreten, als die Königin-Mutter ihre Reise nach Belgrad antrat, und habe seine Bemühungen Ende der vergangenen Woche erneuert, in Folge deren König Milan seine Zustimmung schließlich ertheilt hat.

Der Londoner „Standard" berichtet in einer vom 14. Oktober, Abends, datirten Depesche aus Belgrad über die **Unterredung zwischen der Königin Natalie und ihrem Sohn.** Der König hielt eine kurze Ansprache an seine Mutter, die von seinem Erzieher ausgearbeitet worden war. In Erwiderung darauf sagte ihm Natalie, er wäre noch ein Knabe und sollte sich der Zeitungslectüre enthalten. Darauf zogen sich Mutter und Sohn nach einem anderen Gemach zurück, wo sie sich über eine Stunde mit einander unterhielten. Mittlerweile ist, wie gemeldet, der „Standard"-Correspondent aus Belgrad ausgewiesen worden.

Aus Konstantinopel wird der „Times" gemeldet, aus Belgrad sei ein Bericht eingegangen, demzufolge eine **Revolution** nicht unwahrscheinlich sei, zu dem Zweck, die Ex-Königin Natalie zur Regentin zu ernennen. Die Depesche füge indeß vorsichtigerweise hinzu, daß ein solches Ereigniß zweifelhaft sein dürfte, wenn es in der jetzigen Lage der Dinge versucht würde. — Das meinen wir auch. Zu der „Revolution" wird kaum jemand sonderliche Lust verspüren, nachdem die Popularität der Königin-Mutter durch ihren Eigensinn und Trotz erheblich abgeschwächt worden ist und die Regentschaft, das Ministerium und die Parteiführer der Skupschtina die Vereinbarung getroffen haben jede weitere Intervention in der Königinfrage abzulehnen und für eine Privatsache des ehemaligen königlichen Ehepaares zu erklären.

Kammerpräsidium und Ministerium in Frankreich.

Die politischen Kreise in Paris erörtern gegenwärtig vielfach die Frage betreffend die Wahl des Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Leon Say will, wie verlautet, nicht, daß man seine Candidatur für das Präsidium der Kammer aufstellt, woraus man schließt, daß er mehr Werth darauf legt, als Führer des linken Centrums zu wirken. Da Herr Méline von der Zeit seiner Function als Präsident des Abgeordnetenhauses keineswegs ein günstiges Andenken hinterlassen hat, denkt man in maßgebenden parlamentarischen Kreisen am ernsthaftesten daran, Herrn Floquet zu wählen, den man in seinen hierfür in Betracht kommenden Eigenschaften schon genau kennt, und welcher in dieser Stellung bereits Beweise seiner Willensstärke und von unparteiischer Handhabung der Rechte des Präsidenten gegeben hat. Es ist sogar möglich, daß die Rechte des Abgeordnetenhauses für ihn stimmt. Ein anderer Candidat, der ehemalige Minister-Präsident Brisson, hat weniger Chancen, gewählt zu werden, obgleich er in seinem politischen Glaubensbekenntniß den Opportunisten näher steht, als Floquet. Man erinnert daran, daß Brisson in einer seiner kürzlich gehaltenen Reden deutlich gesagt hat, daß die Republikaner, wenn die Wahlen für die Republik ungünstig ausfielen, zu den Waffen greifen müßten. Diese Sprache, welche in dem Munde jedes ernsten Politikers tadelnswerth wäre, ist am wenigsten dazu geeignet, jemandem den Weg zum Vorsitze der Kammer zu ebnen.

Was die Zusammensetzung des Ministeriums betrifft, dürfte der Präsident der Republik, Herr Carnot, in Verlegenheit sein, daran jetzt etwas zu ändern, da seitens des Parlaments selbstverständlich noch keine Stellungnahme in dieser Hinsicht erfolgt ist. Erst in einem Monat wird man in der Lage sein, die Tendenzen und die politische Richtungslinie des neugewählten Parlaments zu erkennen, und dann kann auch die Frage etwaiger Veränderungen des Ministeriums auf die Tagesordnung gestellt werden. Soviel scheint übrigens gewiß, daß mehrere der jetzigen Minister ihr Portefeuille behalten werden, so namentlich: Spuller, Freycinet, Krantz und Rouvier.

Die Zustände in Tongking.

Die aus Tongking in Paris eingegangenen Nachrichten lauten günstig. Das tongkinesische Delta ist pacificirt und es zeigen sich chinesische Räuberbanden nur noch in den höher gelegenen Gebirgsgegenden, da die in China aus dem activen Dienst entlassenen Soldaten sich meistens dem Räuberhandwerk zuwenden. Es ist auch zu erwarten, daß diese Zustände in den Grenzdistricten von Tongking und China so lange fortdauern werden, bis der Ausbau der Eisenbahnen hierin eine natürliche Aenderung hervorbringt.

Japans Ausfuhrhandel.

Bisher durfte in Japan Ausfuhrhandel auf fremden Schiffen — von speciellen Ausnahmefällen abgesehen — lediglich über diejenigen Häfen betrieben werden, welche vertragemäßig dem fremden Verkehr offen stehen. Neuerlich ist nun durch Gesetz eine Reihe anderer Häfen bestimmt worden, von wo aus es japanischen Unterthanen gestattet ist, — auch auf fremden Schiffen — Reis, Weizen, Gerste, Weizenmehl, Steinkohle und Schwefel nach dem Auslande zu exportiren. Es sind dies zunächst die Küstenplätze: Shimonoseki auf Nippon, gegenüber der Insel Kiushiu; ferner Hakata und Kuchinotsu, beide auf der letztgedachten Insel, sowie Otaru an der Westküste der Insel Yesso. — Diese Nachricht dürfte namentlich für unsere Schiffahrtskreise, welche sich vielfach am japanischen Exporthandel betheiligen, von Interesse sein.

Deutschland.

Berlin, 16. Okt. Der Kaiser erschien gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr im „Berliner Theater" in der ersten Schlußpause des Wilbrandt'schen Trauerspiels „Markgraf Waldemar" und blieb bis zum Schluß. In der großen Pause wurde Barnay in die kaiserliche Loge gerufen. Der Kaiser sprach über den **Werth historischer Dramen.** Er schätze sie als belehrend und anregend, denn wenn auch jeder der Schule historische Kenntnisse verdanke, so sei doch die Bühnendichtung mit ihren starken Wirkungen von unvergleichlich größerer Eindrucksfähigkeit. Besonderen Werth mißt er denjenigen historischen Stücken bei, die ihre Stoffe der vaterländischen Geschichte entnehmen.

St. C. **Berlin**, 16. Okt. Das persönliche bezw. größere Gefolge des **Kaiserpaares** auf der Reise nach Athen und Konstantinopel wird bestehen aus dem Oberhofmarschall des Kaisers v. Liebenau, dem Hofmarschall Rittmeister Grafen Pückler, dem Commandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, Generallieutenant v. Wittich nebst zwei Flügeladjutanten, dem Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold; ferner aus den Chefs des Militär- und Civil-Cabinets Generallieutenant v. Hahnke und Exc. v. Lucanus, dieser mit 2 höheren Beamten. — In der Umgebung der Kaiserin werden sich befinden der Oberhofmeister und die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff nebst den Hofdamen Gräfin Keller und Clara v. Gersdorff, der Cabinetssecretär und Kammerherr Baron v. d. Reck, der Leibarzt, Oberstabsarzt Dr. Ebmeier. Den Staatsminister Grafen Bismarck wird auf dieser Reise noch ein

vortragender Rath des Auswärtigen Amts nebst einigen Secretären begleiten.

Die seitens der Militär- und Civilcabinete mitgeführten Orden erreichen die Zahl 252, unter denen sich auch kostbare Exemplare befinden, welche den Werth von 6000 Mk. übersteigen.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** besuchte am Dienstag Nachmittag 3 Uhr das Steinmetzgeschäft von Schilling, York- und Großbeerenstraßen-Ecke, wo die Arbeiten zum Mausoleum für Kaiser Friedrich gefertigt sind, und nahm dieselben noch vor der Abreise nach Griechenland in Augenschein.

* **Berlin**, 16. Oktober. **Der Umbau des Mausoleums in Charlottenburg** ist nunmehr unter Dach gebracht. Die Einführung der vier großen Schlußsteine, welche die Ecken flankiren, erforderte ganz besondere Maßnahmen, da jeder dieser Steine ein Gewicht von 50 Centnern aufweist. Ueberhaupt zeigt der Bau eine ganze Reihe baulicher Eigenarten. Viel Schwierigkeiten machte schon die Grundmauerung bei dem hohen Wasserstand des Bodens. 400 Tonnen Cement waren erforderlich, um das Grabgewölbe, dessen Mauern weit über einen Meter Stärke zeigen, gegen das Eindringen des Grundwassers zu schützen. Die Decke des eigentlichen Mausoleums, mit Ausschluß des unverändert gebliebenen Vorbaues, hat ein Gewicht von 990 Centnern und ist aus 18 Ctm. starken Sandsteinplatten zusammengefügt, welche auf mächtigen eisernen T-Trägern ruhen. Die Träger werden noch mit Marmor bekleidet, während die freiliegenden Theile des Sandsteins Steinmetzschmuck tragen. Jetzt ist man dabei, den Sandstein abzuschleifen. Die Seitenwände werden im Innern mit Marmor belegt. Das Dach ist mit Kupfer eingedeckt.

* **[Majestätsbeleidigungsprozeß.]** Der freiconservative Reichstags-Abgeordnete Hofbuchdruckereibesitzer **Hennig** in Greiz ist, wie gestern gemeldet wurde, wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Beleidigung des Fürsten Reuß ält. Linie ist nach der Ansicht des Gerichtshofes durch einen Artikel in Angelegenheit des Kaiser-Wilhelm-Denkmals in dem Greizer Tageblatt vom 7. Sept. 1888 verübt. In seiner Vertheidigungsrede hatte Herr Hennig darauf hingewiesen, daß er in dem Artikel, der die im Fürstenthum Reuß herrschenden Zustände beleuchtet, noch „rücksichtsvoll" gewesen sei; so hätte er veröffentlichen können, daß es bei dem Tode des Kaisers Wilhelm verboten worden sei, das „Fürstliche Amts- und Nachrichten-Blatt" (den Reuß'schen Staatsanzeiger) mit Trauerrand zu versehen. Bei der Verhandlung constatirte der Vertheidiger, daß der Landgerichtspräsident Dr. Mortag, obschon derselbe seit Jahr und Tag die Geschäfte des Präsidenten der fürstlich Reußschen Regierung versehe, bei der Bildung der Strafkammer des Landgerichts mitgewirkt habe. Die Kammer nahm daran keinen Anstoß. Landgerichtspräsident und Ministerpräsident in einer Person, das ist allerdings etwas viel auf einmal.

* **[Zur Bildung der neuen Armeecorps.]** Nach einer Mittheilung der „Hamb. Nachr." verlautet über die Stäbe der neu zu errichtenden Armeecorps, daß man bei deren Bildung mit der größten Sparsamkeit zu Werke gehe. Infolge dessen sollen die Landwehr-Inspectionen in Königsberg und Bromberg bereits zum 1. April 1890 eingehen, damit man die dadurch flüssig werdenden Gelder für die Stäbe des 17. Armeecorps verwenden könne. Was die durch die Errichtung der beiden neuen Armeecorps nothwendig werdenden Verlegungen betreffe, so glaube man, daß dieselben im Westen gering sein werden, wogegen im Osten im Bereiche des 1., 2. und 6. Armeecorps allerdings erhebliche Verlegungen zu erwarten sind.

* **[Spenden des russischen Zaren.]** Der Kaiser von Rußland hat dem Berliner Magistrat die Summe von 10 000 Mk. für die Armen überwiesen. Sein Regiment beschenkte der Zar dieses Mal ganz außergewöhnlich reich. Zur Bewirthung der Mannschaften während des Jubiläumstages waren, wie ein Berichterstatter schreibt, aus der kaiserlichen Privatschatulle rund 1200 Thaler angewiesen worden. Dank dieser Freigebigkeit kam auf je drei Mann ein Achtel Bier, 5 Cigarren und eine Mark baar. Am Abend erhielt jeder Soldat noch 5 Biermarken. Die durch die St. Annen-Medaille ausgezeichneten Feldwebel erhielten jeder noch 30 Mark.

* **[Karl Mayer.]** Nach längeren Leiden und nach einer unglücklich ausgefallenen Operation ist (wie schon telegraphisch gemeldet) in Stuttgart in der Nacht zum Dienstag Karl Mayer, ein Veteran der Demokratie, gestorben. Karl Mayer war am 9. September 1817 in Eßlingen geboren, studirte die Rechte, nahm regen Antheil an den Verfassungskämpfen seiner engeren Heimath, und die Conflicte, welche hieraus erwuchsen, bestimmten ihn, aus dem württembergischen Justizdienst zu treten und in einer industriellen Thätigkeit einen neuen Wirkungskreis zu suchen. Das Jahr 1848 fand ihn im demokratischen Lager und auf Seiten der großdeutschen Partei; die Reaction nöthigte ihn, zeitweise seinen Aufenthalt in der Schweiz zu nehmen, wo er mit den Flüchtlingen aus allen deutschen Landen in regem Verkehr stand, ohne, wie eine große Anzahl der damals Verbannten, nach links oder rechts von der Linie seiner Ueberzeugung abzuweichen. Weder die Socialisten noch die Gouvernementalen haben den schwäbischen Radicalen zu sich hinüberzuziehen vermocht: er blieb eben Demokrat, und als er aufs neue in das politische Leben Deutschlands eintrat, geschah es auf das Programm hin, welches er 1848 bekannt hatte. Er war einer der Gründer und die Hauptstütze der süddeutschen Volkspartei, welche die Einheit Deutschlands auf anderer Basis als mit der preußischen Führung erreichen zu können glaubte. Von 1863—1870 redigirte er das Hauptorgan der Volkspartei, den „Stuttgarter Beobachter" und in späteren Jahren wurden ihm vom Regierungstisch aus Zettelungen mit dem Auslande vorgeworfen, ohne daß sein Verhalten und sein Charakter irgend welchen Anhalt zu einem solchen Verdacht geboten. Er hatte ein tiefes Mißtrauen gegen alles, was aus Preußen kam; nachdem er aber in den deutschen Reichstag gewählt worden und Fühlung mit der Linken im Parlament gewonnen hatte, ließ er nicht nur dem norddeutschen Wesen, speciell auch der Stadt Berlin alle Anerkennung zukommen, sondern stellte sich auch auf den Boden des neuen Reiches und war wohl derjenige der Abgeordneten der Volkspartei, welcher den Bestrebungen der Fortschrittspartei am nächsten kam. Er war ein lauterer und biederer Charakter, der mit seinen Vorurtheilen aufräumte, sobald er sie als solche erkannte, während er an seinen Idealen unverrückt festhielt. Im Reichstage war er zumeist der Wortführer seiner Fraction, und als bei der letzten Wahl die Partei ihre Mandate einbüßte, schied auch er aus der Reihe der Reichstagsabgeordneten. Jetzt ist er aus dem Leben geschieden und in ihm ein wahrer, echter Freund des Volkes. Sein Gedächtniß wird in Ehren bleiben.

* **[Conservatives Triumphiren.]** Der „Reichsbote" kann sich über das Auftreten der Freiconservativen und Nationalliberalen immer noch nicht beruhigen. Er geht heute die Geschichte der letzten 10 Jahre durch und weist nach, daß alle „Reformen" — wir sagen alle „Rückschritte" — von den Conservativen angeregt und durchgesetzt sind, daß die anderen Parteien im Cartell nur halben Herzens und gezwungen mitgemacht haben. Triumphirend ruft er aus:

„Fast kein einziges gesetzgeberisches Erzeugniß der liberalen Ära ist zu halten gewesen: die Kirchengesetze sind gefallen, an der Wirthschaftsgesetzgebung reformirt der Reichstag jetzt schon seit 10 Jahren herum, die Reform der Justizordnung ist auch schon in Angriff genommen und wird sich noch immer mehr werden müssen, und angesichts des neuesten Productes jener Zeit, des Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuches werden bereits von allen Seiten die Reformanträge laut, daß der Entwurf nur überhaupt in gesetzgeberische Behandlung genommen ist. Und wer ist's, von dem die verständige, gesunde Reform der mittelparteilichen Gesetzgebung ausgegangen ist? Wir kräftigten ein gehetzten Extremconservativen sind es auf allen Gebieten gewesen, welche erst vor der gesetzgeberischen verirrenden Verirrung in der liberalen Ära warnten und dann die Reform anregten. Wir haben Jahre lang die Social-, Zoll- und Wirthschaftsreform verlangt und gegen die mittelparteiliche Presse vertheidigt. Als diese unsere Forderungen so unwiderstehlichen Nachdruck von den thatsächlichen Verhältnissen erhielten, daß auch die Regierung sie acceptirte, schwenkte die mittelparteiliche Presse um, machte gute Miene zum bösen Spiel der Reform ihrer Gesetze, hemmte und bremste aber doch, so viel sie konnte, prahlte aber trotzdem mit der Socialreform, als wäre sie ihr ureigenstes Werk, und fährt fort, uns Conservative dem Volke als extreme und reactionäre Heißsporne zu verdächtigen, während wir die Vertreter der den thatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Reformen sind."

Leider ist es nur zu wahr, daß die Forderungen der Hochconservativen in den letzten 10 Jahren in sehr großem Umfange berücksichtigt sind.

* **[Zur Vertheidigung der sogen. nationalen Wirthschaftspolitik]** beruft die „Nordd. Allg. Z." sich heute auf ein ultramontanes rheinisches Blättchen, welches ganz im Jargon unserer Officiösen die Vertheuerung der nothwendigen Lebens- und Genußmittel der arbeitenden Klassen durch die Zölle als „die Kanaillen" verspottet. Die Verlegenheit der „N. Allg. Ztg." muß groß sein, wenn sie vor der Bundesgenossenschaft mit Blättern nicht zurückscheut, die durch antisemitische Hetzereien die Höhe ihrer volkswirthschaftlichen Bildung in das hellste Licht setzen. Es ist da u. a. von den Wucherausschlägen, welche das „jüdischvolkliche" (d. h. jüdische) Großkapital auf eine Reihe von Consumartikeln wie: Kaffee, Petroleum, Ostreide, Eisen u. s. w. legen soll, die Rede und von dieser „abscheulichen Ausbeutung" des Volkes, welche der Freisinn angeblich ganz natürlich findet! Arme Wirthschaftspolitik!

* **[Unfallverhütungs-Vorschriften.]** Zu den Berufsgenossenschaften, welche bereits vom Reichs-Versicherungsamte genehmigte Unfallverhütungs-Vorschriften besitzen, ist auch die Tabak-Berufsgenossenschaft getreten. Die Zahl derjenigen Genossenschaften, welche solche Vorschriften noch nicht besitzen, ist jetzt nur noch eine sehr kleine.

* **[Vertrieb von Schreibutensilien durch die Lehrer.]** In letzter Zeit wurde vielfach gegen den Vertrieb von Schreibutensilien durch die Lehrer agitirt. Die „N. A. Z." meint dem gegenüber, daß nicht zu verkennen sei, daß in kleinen ländlichen Orten, wo Handlungen zum Verkauf von Schreibutensilien nicht bestehen, es sehr wohl im allseitigen Interesse liegen kann, wenn der Lehrer die Schulbedarfsartikel den Kindern resp. deren Eltern beschafft.

Fürstenwalde, 14. Oktober. Heute Abend fand im Saale der hiesigen Schloßbrauerei eine sehr zahlreich besuchte **Wählerversammlung der freisinnigen Partei** statt. Redacteur **Ehlers**-Breslau hielt eine recht eingehende sachgemäße Rede über das Thema: Conservativ oder liberal? Er erklärte sich als Feind des Cartells und wies nach, wie wenig vom Liberalismus bei den Nationalliberalen zu finden sei. Herr Ehlers wurde fast einstimmig zum Candidaten der liberalen Parteien des Wahlkreises Frankfurt-Lebus ernannt. Socialdemokraten, die zahlreich vertreten waren, versuchten ihren Candidaten zum Wort zu verhelfen, was ihnen jedoch mißlang. Die verließen lärmend den Saal.

Sprottau, 15. Okt. Das von den **Ursulinerinnen** in eigenem Kloster zu Schweidnitz mit staatlicher Genehmigung geleitete Lehrerinnen-Seminar ist, wie man der „Voss. Ztg." meldet, plötzlich durch ministerielle Ordre **geschlossen worden**.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Oktbr. Der **Kaiser** empfing heute Mittag den **rumänischen Minister** des Aeußern **Lahovary** in Audienz. Später machte der Minister dem Grafen Kalnoky einen Besuch. (W. T.)

England.

London, 15. Oktbr. **Der Sprecher des Unterhauses**, Sir Arthur **Peel**, hat sein mühseliges undankbares Amt herzlich satt, aber das starke Pflichtgefühl hält ihn, nicht zurückzutreten, wenn der Stand seiner Gesundheit es irgend zuläßt. Ein abdankender Sprecher hat allerdings keine besorgliche Zukunft. Die Pairswürde und eine Pension von 4000 Lstr. können wohl ein behagliches Alter gewähren.

Am 18. Oktbr.: S.-A. 6.34, U. 4.55. **Danzig, 17. Okt.** M.-A. 11.44, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 18. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe, schwere Wolken, Regenfälle; windig, Nebel und Nebeldunst; Temperatur kaum verändert. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Für Sonnabend, 19. Oktober:

Nebel, windig, bewölkt, zum Theil sonnig, vielfach trübe mit Niederschlägen; wenig veränderte Temperatur. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Für Sonntag, 20. Oktober:

Bewölkt, trübe, Regenfälle, zeitweise Aufklarung. Temperatur kaum verändert.

Für Montag, 21. Oktober:

Veränderliche Bewölkung, zeitweise bedeckt mit Strichregen, dann aufklarend, sonnig, angenehm. Zeitweise auffrischende Winde.

Für Dienstag, 22. Oktober:

Bewölkt, naßkalt, vielfach trübe, auffrischende Winde. Im Süden mehr Aufklarung und heller bei wenig veränderter Wärmelage. Vielfach Nebel oder Nebeldunst.

---

* **[Abfahrt des russischen Kaiserpaares.]** Heute Mittag gegen 12 Uhr hat Kaiser Alexander mit Gemahlin und Kindern, deren Ankunft über See der Monarch fast 24 Stunden lang im stillstehenden Eisenbahnwagen geduldig entgegengeharrt hat, unsere Stadt wieder verlassen und die durch Wetterungunst verzögerte Heimreise fortgesetzt. Wie gestern Abend bestimmt war, verließ der Zar auch während der Nacht nicht seinen Salonwagen. Heute Morgen bald nach 8 Uhr kam endlich von Hela die telegraphische Meldung, daß die kaiserl. Yacht „Derschawa" in Sicht sei, und bald darauf zeigten dichte Rauchwolken an, daß die Yacht, welche ein kleineres russisches Kriegsschiff, wahrscheinlich die „Zarewna", begleitete, dem Hafen zusteuerte. Der Lootsendampfer „Dove" fuhr nun der „Derschawa" entgegen und dem Zaren wurde Meldung erstattet. Kurz darauf verließ der Zar seinen Wagen und nahm die Meldung des Herrn Oberwerftdirectors, dessen Barkasse an der Anlegebrücke lag, entgegen. Er promenirte nun mit seinem Sohne, dem Großfürsten Georg, beide Cigaretten rauchend, vor dem Hofzuge auf und ab. Unterdessen war „Derschawa" näher gekommen. Gegen 10 Uhr passirte sie den Leuchtthurm und machte hier Halt. Eines der Boote der Hafenbauinspection nahm die Trossen in Empfang und befestigte dieselbe backbordseits an der Ostmoole. Nunmehr verließ der Zar den eingezäunten Raum der Eisenbahn-Haltestelle und ging, von dem Großfürsten Georg begleitet, auf dem westlichen Ufer des Hafenkanals der „Derschawa" entgegen. Den Polizeimannschaften, welche ihn begleiten wollten, winkte er zurückzubleiben. Da nur einige Schutzmannsposten am Ufer standen und Absperrungsmaßregeln nicht getroffen waren, konnten die übrigens nur in geringer Anzahl versammelten Zuschauer sich dem Zaren bis auf wenige Schritte nähern. Dieses ungenirte Bewegen des Kaisers, der nicht die geringste Spur von Besorgniß für seine persönliche Sicherheit inmitten unserer Bevölkerung verrieth, war so auffallend, daß einer der Beamten, der den auch heute im schlichten Reiseanzuge erscheinenden Zaren nicht kannte, denselben vom Wasser zurückweisen wollte, was aber durch einen höheren Polizeibeamten schnell corrigirt wurde. Da die weitere Promenade durch das Hafenbassin verhindert wurde, kehrte der Zar um und bestieg wieder seinen Wagen. Nunmehr fuhr der Ober-Werftdirector, von seinem Adjutanten begleitet, in seiner Barkasse nach der „Derschawa", von deren mittlerem Mast die Standarte der Kaiserin wehte, welche aus vertikalen Streifen von blauer und gelber Seide, mit dem schwarzgestickten russischen Reichsadler im gelben Felde, besteht. Nach einiger Zeit kehrte die Barkasse wieder zurück und brachte den Capitän der „Derschawa" mit, welcher dem Zaren einen Brief überreichte. Die Barkasse wendete um und fuhr nunmehr zum zweiten Male nach der Yacht zurück. Hier blieb sie längere Zeit liegen und wendete sich dann in langsamer Fahrt nach dem Kaiserzuge zurück. Um 11 Uhr 10 Minuten wurde plötzlich die Kaiserinstandarte niedergelassen und wenige Minuten später erschien eine mit 14 Ruderern besetzte Gig, welche voran die Standarte der Kaiserin trug. Mit dem den russischen Matrosen eigenthümlichen hohen Ruderschlage näherte sich das Boot der Anlegestelle. Die Zarin saß hinten unmittelbar unter dem Steuer. Sie trug einen bordeaurothen, mit Cremespitzen garnirten Hut und einen dunkelblauen Damenpaletot. Zu ihrer Rechten saßen die kaiserlichen Kinder: die 14jährige Großfürstin Xenia, der 11jährige Großfürst Michael in der Interimsuniform seines Infantrieregiments Bessarabien und die siebenjährige Großfürstin Olga, ein lebhaftes, bildschönes Kind mit starken, auf die Schultern herabfallenden blonden Haaren. An ihrer linken Seite saßen zwei Hofdamen und ein russischer höherer Offizier. Die Kaiserin dankte in liebenswürdiger Weise nach beiden Seiten hin auf die Grüße des an beiden Ufern des Kanals stehenden Publikums. Als das Boot an der Landungsbrücke angekommen war, stieg der Zar die Treppe hinunter und ging seiner Gemahlin und seinen Kindern entgegen. Darauf begrüßte er die Matrosen, die im Chor in derselben Weise, wie dies auch bei unseren Truppen üblich ist, den Gruß ehrerbietig erwiderten. Das Kaiserpaar unterhielt sich zuerst mit mehreren Herren des Gefolges, dann sprachen die Majestäten an der Treppe längere Zeit miteinander. Inzwischen hatte ein Boot der Hafenpolizei mehrere Damen des Gefolges gebracht und bald darauf kam der Lootsendampfer „Dove", an dessen Deck sich das umfangreiche Gepäck befand, das nun mit Hilfe der russischen Matrosen schnell verladen wurde. Die kaiserliche Familie verabschiedete sich von den erschienenen Offizieren der Garnison; der Commandant der „Derschawa" küßte der Kaiserin die Hand und darauf stiegen der Zar und seine Gemahlin in den Salonwagen, wo das Frühstück eingenommen wurde. Während desselben setzte sich um 11 Uhr 36 Minuten der Zug in Bewegung und verließ Neufahrwasser. Er durchfuhr ohne Aufenthalt den Hohenthor-Bahnhof und die folgenden Stationen bis Dirschau, von wo derselbe gegen 1 Uhr die Weiterfahrt über Königsberg nach der Grenze fortsetzt. Von der gestrigen Absperrung der Fußgängerpromenade vor dem hohen Thore war heute Abstand genommen, nur die Bahnübergänge, die Ein- und Ausgänge des Tunnels bei Neugarten etc. wurden polizeilich überwacht.

Vor seiner Abreise von hier hat Kaiser Alexander noch allen Beamten und Militärs, welche während seiner Anwesenheit in Neufahrwasser dort Bewachungsdienst gehabt haben, Orden resp. Geschenke verliehen. Es haben, so weit wir bisher erfahren konnten, folgende Herren den Stanislausorden 3. Klasse erhalten: Major **Lorenz**, Commandeur der in Neufahrwasser stehenden Fußartillerie, Lieutenant **Guth**, Adjutant im Füsilierbataillon des Regiments Friedrich I., Hafenbauinspector **Kummer**, Hafenbaumeister **Wilhelms**, und Stationsvorsteher **Kunze** zu Neufahrwasser. Herr Polizeipräsident **Heinsius**, welcher auch während der Nacht in Neufahrwasser die polizeilichen Maßregeln persönlich geleitet hatte, erhielt vom Zaren einen kostbaren Ring als Angebinde. Die im Wachtdienst beschäftigten Schutzleute und Unteroffiziere haben das russische Ehrenzeichen zweiter Klasse erhalten und den gemeinen Soldaten, welche Patrouillen- oder Wachtdienst gethan haben, sind erhebliche Geldgeschenke zu Theil geworden.

---

* **[„Indiscretionen."]** Wie zu erwarten war, setzt die „Danz. Allg. Ztg." ihre, in der vorgestrigen Morgennummer ausreichend charakterisirten kindischen Fabeleien fort und widmet sich dabei folgendes Selbstbeweihräucherungsstückchen:

„Schon vor längerer Zeit war es, als sämmtliche hiesige Zeitungen von behördlicher Seite „im Staatsinteresse" ersucht wurden, ihnen in den nächsten Wochen oder Monaten etwa zugehende Meldungen über **bevorstehende Truppenverlegungen** zu unterdrücken. Noch an demselben Tage, an welchem dieses Ersuchen an uns erging, wurde uns aus Allenstein eine Nachricht über die bestimmt in Aussicht stehende Vermehrung der dortigen Garnison übermittelt. Wir ließen die Meldung in dem Papierkorbe verschwinden und setzten unseren Correspondenten davon in Kenntniß; das Staatsinteresse stand uns eben höher als das Neuigkeitsbedürfniß unserer Leser. Drei Tage später aber fanden wir die fragliche Meldung in der „Danz. Ztg."

Daß es uns absolut gleichgiltig ist, was das genannte Organ seinen Lesern über unsere Redactionsthätigkeit erzählt, dürfte in Danzig ziemlich allgemein bekannt sein. Damit aber nicht anderwärts aus unserem Schweigen auf die vorstehende, in ihrer allgemein gehaltenen Form nicht controlirbare Beschuldigung falsche Schlüsse gezogen werden, erklären wir die Erzählung, so weit sie die Redaction der „Danziger Ztg." betrifft, für eitel **Phantasie**. Die Redaction der „Danziger Ztg." hat jedem, von zuständiger Seite an sie gerichteten Ersuchen um Discretion in militärischen Angelegenheiten **stets bereitwillig** entsprochen. Damit Punktum.

* **[Zuckerverschiffungen.]** In der verflossenen ersten Hälfte des Oktober d. J. wurden an inländischem Rohzucker von hier aus 36 000 Zollcentner verschifft, und zwar 25 000 nach England, 9000 nach Holland, 1000 nach Skandinavien und 1000 nach Hamburg. In den Monaten August und September wurden 8398 Zollcentner verschifft, zusammen 44 398 Zollcentner (gegen 206 563 zur gleichen Zeit v. J.). Die frischen Zufuhren betrugen bisher 225 896 Zollctr. (gegen 70 167 in der gleichen Zeit v. J.), die Lagerbestände am 16. Oktober 186 382 Zollctr. (gegen 104 668 Mitte Oktober v. J.). Von russischem Krystallzucker sind in der neuen Campagne bisher 6846 Zollcentner nach England und Skandinavien verschifft; Lagerbestand 4984 Centner. Im vorigen Jahre fanden um diese Zeit keine Verschiffungen statt.

* **[Wechsel im Regiments-Commando.]** Der Commandeur des Regiments König Friedrich I. Oberst **Boie** ist unter Stellung à la suite des genannten Regiments mit der Führung der 1. Infanterie-Brigade in Königsberg beauftragt und der Oberst v. **Platen**, bisher beim Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment Nr. 1, ist zum Commandeur des Regiments König Friedrich I. ernannt worden.

* **[Inspection der Taubstummen-Anstalten.]** Der Ministerial-Commissar, Geheime Ober-Regierungsrath Dr. **Schneider** aus dem Cultusministerium wird behufs Revision einiger Taubstummen-Anstalten der Provinz Westpreußen am 20. d. M. hier eintreffen.

* **[Unfall auf See.]** Während eines Sturmes aus Nord-Nord-West auf der Reise von Grangemouth nach Danzig fiel am 26. September, Morgens 8 Uhr, in der Nordsee beim Segelreefen auf dem Rostocker Dreimastschooner der Steuermann **Paul Andreis** aus Dierhagen über Bord und konnte trotz aller angewendeten Rettungsversuche nicht geborgen werden. Nachdem man längere Zeit mit dem Schiffe beigelegen hatte und nichts mehr von dem Verunglückten zu sehen war, setzte man die Reise fort.

* **[Turn- und Fecht-Verein.]** Am gestrigen Abend vollzog sich die Constituirung der 2. Abtheilung, welche nunmehr am Mittwoch und Sonnabend turnen wird. Es fand ein Redeact statt, in welchem der Vorsitzende die Mahnung aussprach, festzuhalten an der edlen Turnerei, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Sitten des Volkes zu verbessern, die harmlose Freude am männlichen Spiel zu fördern, der Rohheit und niederen Genußsucht entgegenzuwirken, vor allen Dingen auch darauf bedacht ist, die Gesundheit des Körpers zu bewahren und Freudigkeit für den Ernst der Arbeit zu erwecken. Ein Doppelquartett sang einige Lieder, dann übernahm der Turnwart der 2. Abtheilung das Commando und es wurden gemeinsame Freiübungen und darauf Kürturnen abgehalten. Anwesend waren außer einigen Gästen 107 Turner, welche in 10 Riegen turnten. Von Mitgliedern des Kreisausschusses und befreundeten Vereinen gingen Glückwunschtelegramme ein.

[Polizeibericht vom 17. Oktober.] Verhaftet: eine Wittwe wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gestohlen: eine gestickte Reisetasche, enthaltend 1 Paar alte Stiefel, 1 Paar grauwollene Strümpfe, 1 hellgraue Mütze, 1 grauwollene Unterjacke, 1 braune Weste, 1 schwarzes Vorhemde.

÷ **Schöneck**, 16. Oktober. Das nur 4 Kilometer von der Stadt entfernte Gut **Zapowiedzich** ist diese Nacht inclusive des Wohnhauses **vollständig niedergebrannt**. Die gesammte Ernte ist mit verloren gegangen. Sämmtliches Vieh konnte gerettet werden. Genanntes Gut grenzt unmittelbar an das in voriger Woche abgebrannte Gut Bonzeck.

*** **Aus dem Danziger Werder**, 16. Oktober. Zu der gestern in Gr. Zünder abgehaltenen **Kreis-Lehrer-Conferenz** hatten sich 30 Lehrer und 6 Schulinspectoren eingefunden. Auf der Tagesordnung standen zwei Lectionen und ein Referat. Die erste Lection hielt Lehrer Lietzow-Gr. Zünder über das Winkelmannsche Anschauungsbild „Der Herbst". Das Thema zur zweiten Lection lautete: „Eine deutsche Stunde in der einklassigen Volksschule mit Helfern". Lehrer Holz-Schönau wählte hierzu das Lesestück: „Die Hirtenflöte". Die Lectionen gaben zu lebhaften Discussionen, an denen sich auch einige Lokalschulinspectoren betheiligten, Veranlassung. Das Thema, über welches Lehrer Gottke aus Gottswalde referirte, lautete: „Behandlung des deutschen Aufsatzes in der Volksschule." Die Arbeit fand in der Versammlung Anerkennung. Einige Theilnehmer vereinigten sich nach der Conferenz zu einem gemeinsamen Mittagessen.

r. **Marienburg**, 16. Oktober. Die für Anfang des nächsten Monats im Remter projectirte Aufführung des Trümpelmann'schen Lutherfestspiels ist eingetretener Hindernisse wegen bis zum nächsten Jahre verschoben worden.

Graudenz, 16. Oktober. Der unter dem Verdacht, den Doppelmord an dem Zieglermeister und seiner Tochter auf dem Ansiedelungsgute Zierniki in der Provinz Posen verübt zu haben, in Rospitz bei Marienwerder verhaftete Arbeiter **Walkowski** passirte heute mit Begleitung zweier Transporteure auf der Fahrt nach Gnesen den hiesigen Bahnhof. Walkowski ist übrigens ein alter Verbrecher, denn er ist einmal mit 7, dann mit 5 und zuletzt mit $2\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß bestraft. (G.)

P. **Dt. Krone**, 16. Oktober. In der vorgestrigen Quartalsitzung der vereinigten Schmiedeinnung wurde infolge der eingetretenen hohen Kohlenpreise eine **Erhöhung der Schmiedearbeiten** um 25 Proc. beschlossen.

□ **Strasburg**, 16. Oktober. **Die politischen Parteien** in dem **Reichstags-Wahlkreise** Graudenz-Strasburg treten in immer lebhaftere Thätigkeit, denn es rückt ja die Zeit der Neuwahlen heran. Heute stattet der zeitige Reichstags-Abgeordnete, Herr Staatsminister a. D. **Hobrecht** in Graudenz seinen Rechenschaftsbericht ab;

übermorgen wird er hier sprechen. Auch im polnischen Lager ist man eifrig thätig. Wie wir bis jetzt in Erfahrung bringen konnten, gedenken die Polen wieder den Geistlichen v. Wolszlegier als Candidaten aufzustellen.

* Königsberg, 16. Oktober. Wie die „Königsb. Allg. Ztg." heute mittheilt, ist gegen die Königsberger Blätter wegen Veröffentlichung des von unserem Königsberger Correspondenten vor etwa 14 Tagen besprochenen, allerdings sehr parteiischen Berichts über die Verhandlung des Gaedeke'schen Prozesses von Seiten des dortigen Amtsgerichts ein Strafverfahren wegen „Unfug durch die Presse" eingeleitet worden. Nach dem Manuscript des Berichts wurden Haussuchungen gehalten und dasselbe beschlagnahmt.

* Der Superintendentur-Verweser, Pfarrer Wobaege in Heilsberg ist zum Superintendenten der Diöcese Heilsberg und der Superintendentur-Verweser, Pfarrer Friedemann in Kraupischken zum Superintendenten der Diöcese Ragnit ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. [Mordversuch und Selbstmord.] Gestern Abend hat ein Oberfeuerwehrmann ein 18jähriges Mädchen, das seine Bewerbung mehrmals zurückgewiesen, durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich verwundet und sich dann selbst erschossen.

Wien, 14. Oktober. [Das nächste deutsche Sängerfest], das hier im August 1890 abgehalten werden soll, kämpft mit Schwierigkeiten. Die Theilnahmslosigkeit der Bevölkerung ist so groß, daß man fürchtet, die nöthige Geldsumme von 70 000 Fl. nicht aufbringen zu können. Der Gesammtbetrag, der für das Unternehmen bisher gezeichnet wurde, soll bis jetzt die Höhe von 25 000 Fl. kaum überstiegen. Von den Vereinen „Schubertbund" und „Wiener Männer-Gesangverein" werden die größten Anstrengungen gemacht. Trotzdem schreibt die „N. Fr. Pr.": „Die Gefahr, daß dieses deutsche Sängerfest, welches zum ersten Male in Wien stattfinden soll, wegen Mangels an den hierzu nöthigen Geldmitteln nicht abgehalten werden kann, ist eine drohende."

* **[Die Stellung des Weibes in China.]** Ein gelehrter Missionär, Dr. Faber, veröffentlicht in einem Shanghaier Blatt eine Abhandlung über die Stellung des Weibes in China nach den Lehren der chinesischen Klassiker. Aus diesen ergeben sich folgende Sätze: 1. Das Weib ist zu vergleichen dem Mann, wie die Erde dem Himmel. 2. Es besteht ein Dualismus, nicht nur in der Körperform, sondern auch in der innersten Natur. Der Mann gehört zum „yang", das Weib zum „yin". 3. Der Tod und alle sonstigen Uebel stammen vom „yin" her; Leben und Wohlergehen entstehen aus „yin's" Unterordnung unter „yang", es ist also ein Naturgesetz, daß die Weiber von den Männern unter Controle gehalten werden und keinen eigenen Willen haben. 4. Weiber sind zwar auch menschliche Geschöpfe, aber sie gehören zu einem niedrigeren Grade und können nie Gleichheit mit den Männern erreichen. 5. Der Zweck weiblicher Erziehung soll daher sein: vollkommenste Unterwerfung, nicht Ausbildung und Entwickelung des Verstandes. 6. Weiber haben kein eigenes Glück, daher sie müssen für die Männer leben und arbeiten. 7. Nur als Mutter eines Sohnes, als Vermittlerin der directen Fortsetzung der Familie, kann das Weib der Erniedrigung entkommen und in einem gewissen Maße mit ihrem Manne gleich sein, aber auch dann nur in der Hauswirthschaft. 8. In der zukünftigen Welt ist der Stand des Weibes ganz derselbe, denn dort walten dieselben Naturgesetze ob. — Dies sind die Doctrinen von Confucius und allen antiken Weisen, deren Andenken in China seit Jahrtausenden in größter Achtung steht.

Schiffs-Nachrichten.

C. London, 15. Oktober. Der Dampfer „Bernl" aus Dundee landete gestern in Aberdeen den Capitän und 7 Mann von der deutschen Brigg „Auguste Friedericke" aus Anclam, welche von Memel nach West-Hartlepool unterwegs am Sonntag Morgen an der norwegischen Küste in sinkendem Zustande verlassen worden war.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 17. Oktober.

	Crs. v. 16.				Crs. v. 16.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,60	64,70
Okt.-Novbr.	183,50	184,20	4% russ.Anl.80	92,60	93,20
April-Mai	193,70	194,50	Lombarden	54,50	54,50
Roggen			Franzosen	100,80	100,50
Okt.-Novbr.	165,50	164,70	Cred.-Actien	163,80	163,70
April-Mai	168,20	168,20	Disc.-Comm.	235,50	235,50
Petroleum pr. 200 Ø			Deutsche Bk.	172,00	172,00
loco	24,40	24,40	Laurahütte	142,75	142,00
Rüböl			Oestr. Noten	171,10	171,10
Okt.-Novbr.	63,70	63,50	Russ. Noten	210,90	210,90
April-Mai	58,50	58,50	Warsch. kurz	210,40	210,40
Spiritus			London kurz	20,405	20,405
Okt.-Novbr.	33,80	33,70	London lang	20,235	20,235
April-Mai	32,80	32,70	Russische 5% SW.-B.g.A.	71,00	71,20
4% Reichsanl.	107,90	107,90	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	103,20	103,20	D. Oelmühle	—	—
4% Consols	106,50	106,60	do. Priorit.	136,50	136,50
3½% do.	103,40	103,40	Mlawka St.-P.	114,50	114,50
3½% westpr. Pfandbr.	100,90	100,90	do. St.-A.	65,20	65,20
do. neue	100,90	100,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	94,90	94,90
5% Rum.GR.	94,20	94,00	Danz. Str.-Anl.	102,50	102,50
Ung. 4% Gldr.	85,80	85,70	5% Anat. Ob.	82,10	82,10

Fondsbörse: Realisirungen.

Hamburg, 16. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—183. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—175, russ. loco ruhig, 108—112. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 64. — Spiritus still, per Oktober-November 22 Br., per November-Dezbr. 22 Br., per April-Mai 21¼ Br., per Mai-Juni 21½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 6,90 Br., 6,85 Gd., per November-Dezbr. 6,95 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 16. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 11,62½, per Dezbr. 11,75, per März 12,15, per Mai 12,62½. Ruhig.

Hamburg, 16. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Oktober 78½, per Dezember 78¼, per März 76¾, per Mai 76¼. Behauptet.

Havre, 16. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 95,25, per März 92,75. Fest.

Bremen, 16. Oktober. Petroleum (Schlußbericht). Steigend. Standard white loco 6,90 bez. u. Käufer.

Mannheim, 16. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,30, per März 19,90. Roggen per Novbr. 16,50, per März 16,65. Hafer per Novbr. 14,50, per März 15,00.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260⅞, Franzosen 199⅝, Lombarden 108, Aegypter 92,60, 4% ungar. Goldrente 85,80, Gotthardbahn 184,00, Disconto-Commandit 235,70, Dresdner Bank 164,50, Laurahütte 158,50, Darmstädter Bank 172,60, Gelsenkirch. 187,70. Still.

Wien, 16. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,20, do. 5% do. 99,65, do. Silberrente 85,45, 4% Goldrente 110,30, do. ungar. Goldr. 100,05, 5% Papierrente 95,30, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 142,25, Länderbank 249,30, Creditact. 306,15, Unionbank 235,50, ungar. Creditactien 317,75, Wiener Bankverein 113,50, Böhm. Westbahn 341,00, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenb. 393,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,50, Nordbahn 2490,00, Franzosen 234,75, Galizier 191,75, Lemberg-Czern. 234,00, Lombarden 127,10, Nordwestbahn 191,50, Pardubitzer 169,00, Alp.-Mont.-Act. 96,30, Tabakactien 120,00, Amsterd. Wechsel 98,95, Deutsche Plätze 58,55, Londoner Wechsel 119,35, Pariser Wechsel 47,27½, Napoleons 9,42½, Marknoten 58,37½, Russ. Banknoten 1,23, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 16. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Novbr. 201, per März 208. Roggen loco unverändert, auf Termine unverändert, per Oktbr. 136—137, per März 142—143. — Raps per Herbst —. Rüböl loco 34, per Mai 32¼.

Antwerpen, 16. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅝ bez. u. Br., per Okt. 17⅝ Br., per Novbr.-Dezbr. 17¾ Br., per Januar-März 17⅞ Br. Steigend.

Paris, 16. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktbr. 22,60, per Nov. 22,60, per Nov.-Febr. 22,90, per Januar-April 23,10. — Roggen ruhig, per Oktbr. 14,00, per Januar-April 14,50. — Mehl ruhig, per Oktbr. 52,00, per Nov. 52,00, per Nov.-Febr. 52,25, per Januar-April 52,60. — Rüböl ruhig, per Okt. 67,75, per Nov. 68,00, per Nov.-Dez. 68,25, per Januar-April 68,50. — Spiritus fest, per Oktbr. 38,25, per Novbr. 38,00, per Novbr.-Dezbr. 38,25, per Januar-April 39,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 16. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 90,70, 3% Rente 87,37½, 4½% Anl. 105,05, 5% Italien. Rente 92,35, österr. Goldr. 93, 4% ungar. Goldrente 86,12½, 4% Russen 1880 94,10, 4% Russen 1889 91,25, 4% unific. Aegypter 469,37, 4% span. äuß. Anleihe 74½, convert. Türken 17,20, türkische Loose 71,50, 5% privil. türk. Obligationen 452,50, Franzosen 513,75, Lombarden 280,00, Lomb. Prioritäten 311,25, Banque ottomane 548,75, Banque de Paris 862,50, Banque d'escompte 522,50, Credit foncier 1312,50, do. mobilier 483,75, Meridional-Actien 675,00, Panamacanal-Actien 52,50, do. 5% Oblig. 43,70, Rio Tinto-Actien 306,75, Suezcanal-Actien 2302,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London 25,25, Compt. d'Escompte 672.

London, 16. Oktober. Engl. 2¾% Consols 97⅞, preuß. 4% Consols 105, 4% Russ. (II. Serie) 91¾, conv. Türken 17¼, österreich. Silberrente 72, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 85½, 4% Spanier 72⅞, 3½% privil. Aegypter 102, 4% unific. Aegypter 93¾, 3% garantirte Aegypter 103½, 4¼% ägypt. Tributanl. 92⅜, 6% consol. Mexikaner 97⅝, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 92, Canada-Pacific 70¾, De Beers-Actien neue 20⅝, Rio Tinto 12¼, Rubinen-Actien 1¼ % Agio. Platzdiscont 3⅞.

London, 16. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11520, Gerste 5160, Hafer 44380 Qrts. Sämmtliche Getreidearten sehr träge, nur niedriger verkäuflich.

Glasgow, 16. Oktbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 55 sh. 1 d.

Leith, 16. Oktbr. Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig.

Newyork, 15. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,82½, Cable-Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,22½, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 69⅞, Central-Pacific-Act. 34⅞, Chic.- u. North-Western-Act. 112⅜, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Actien 70¾, Illinois-Central-Act. 117½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106, Louisville- und Nashville-Actien 83¾, Newyork-, Lake-Erie- u. Western-Actien 29¾, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 104, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 107½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 74⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55½, Philadelphia- und Reading-Actien 45½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 57⅛, Union-Pacific-Actien 64⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 31⅜.

Newyork, 15. Okt. Baumwolle in Newyork 10 9/16, do. in New-Orleans 9⅞. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,00 Gd., do. in Philadelphia 7,00 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Novbr. 100⅞. Fest, ruhig. Schmalz loco 6,65, do. Rohe u. Brothers 7,00. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅜ nom. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅛. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 14,92, per Januar 14,92. — Getreidefracht 5¾.

Newyork, 16. Okt. Wechsel auf London 4,82. Rother Weizen loco 0,85⅛, per Oktbr. 0,84⅞, per Novbr. 0,85⅝, per Dez. 0,86⅞. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,39⅜. — Fracht 5⅞. — Zucker —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—185 M Br.	
hochbunt	126—136℔	143—189 M Br.	
hellbunt	126—136℔	137—182 M Br.	127 bis
bunt	126—133℔	134—180 M Br.	173 M
roth	126—135℔	128—180 M Br.	bez.
ordinär	126—133℔	120—160 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 133 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 176 M Br., transit 132½ M Br., 132 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 132½ M bez., per Dezbr.-Jan. 134 M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 183½ M Gd., do. transit 140 M bez., per Juni-Juli transit 143 M bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 103 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 153 M, unterpoln. 103 M, transit 102 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 154 M bez., per Oktbr.-Novbr. inl. 151½ M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 151 M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd., per April-Mai inländ. 157 M bez., do. transit 100½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russische 105℔ 91 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 224 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein 170 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm russischer 110 M bez.

Kleie per 50 Kgr. zum Seeexport, Weizen- 3,80—4,05 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., per Okt.-Mai 51¼ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per Okt.-Mai 31½ M Gd.

Rohzucker sehr ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,20—11,25 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: NW.

Weizen hatte nur sehr kleinen Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas krank 128℔ 170 M, hellbunt 127℔ 172 M, roth 123℔ 165 M, Sommer- 120℔ 165 M, 127℔ 173 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen 128℔ 130 M, hellbunt 124℔ 134 M, fein hochbunt glasig 131/2℔ 146 M, für russischen zum Transit Ghirka 124℔ 127 M per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 176 M Br., transit 132½ M Br., 132 M Gd., Novbr.-Dez. transit 132½ M bez., Dezbr.-Januar transit 134 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 183½ M Gd., transit 140 M bez., Juni-Juli transit 143 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 133 M.

Roggen fest. Bezahlt ist russ. zum Transit 128℔ 103 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländ. 154 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 151½ M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 151 M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd., April-Mai 157 M bez., transit 106½ M bez. Regulirungspreis inländisch 153 M, unterpolnisch 103 M, transit 102 M. Gekündigt 100 To.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 105℔ 91 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 224 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russ. 170 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit besetzt 110 M per Tonne bez. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 235 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4, 4,05 M, mittel 3,87½, 3,92½ M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 54½ M Gd., kurze Lieferung 53½ M Gd., Oktober-Mai 51¼ M Gd., nicht contingentirter loco 34½ M Gd., kurze Lieferung 33½ M Gd., Oktbr.-Mai 31½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 16. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 120℔ 136 M bez., bunter 119℔ 130 M bez., rother 126℔ 177 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 125/6℔ 153,50, bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 138, 141, 142 M bez. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. Victoria- 152 M bez., grüne russ. 111 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittel russ. 148, 150, 154, 156, warm 140, 141 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 200, 205, 210, 217, 224, 225, warm 190 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 180 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55½ M Gd., nicht contingentirt 35¾ M Gd., per Oktbr. contingentirt 54¼ M Br., nicht contingentirt 33½ M Gd., per Nov.-März nicht contingentirt 33 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 33½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 16. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 176—184, do. per Oktober-November 182,50, do. per Nov.-Dez. 183,00, per April-Mai 189,50. **Roggen** matt, loco 159—161, do. per Oktbr.-Nov. 160,00, do. per Nov.-Dez. 160,50, do. per April-Mai 164,00. Pomm. **Hafer** loco 148—153. — **Rüböl** still, per Oktbr.-Novbr. 65,00, per April-Mai 60,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,50, mit 70 M Consumsteuer 33,70, per Oktober-Nov. mit 70 M Consumsteuer 31,80, per Nov.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 31,20, per April-Mai 32,10. — **Petroleum** loco 12.

Berlin, 16. Oktbr. Weizen loco 180—194 M, gelb uckerm. — M ab Bahn, per Novbr.-Dezbr. 186½—186¼ M, per April-Mai 194¾—194—194¼ M, per Mai-Juni — M. — **Roggen** loco 158—169 M, fein inländ. 167 M ab Bahn, per Oktbr. 165—164¼—165 M, per Oktbr.-Novbr. 164¼—164—164¾ M, per Novbr.-Dezbr. 164¾—164½—165½ M, per April-Mai 168—167½—168¼ M. — **Hafer** loco 149—170 M, ost- u. westpreuß. 153—158 M, pommersch. u. uckermärkischer 154—158 M, schlesischer 154—158 M, feiner schlesischer 160—165 M a. B., russischer 154—162 M frei Wg., per Oktbr. 152¼—152 M, per Oktbr.-Novbr. 151¾—152—151¾ M, per Novbr.-Dezbr. 151¾—152—151¾ M, per April-Mai 153¾—154 M. — **Mais** loco 122—126 M, per Oktbr. — M, per Oktbr.-Novbr. 120½ M, per Nov.-Dez. 119 M, per Dezbr.-Jan. 118½ M, per April-Mai 120½ M. — **Gerste** loco 135—200 M. — **Kartoffelmehl** loco 17,00 M, per Okt.-Nov. 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 17,00 M, per Okt.-Nov. 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Okt.-Novbr. 8,10 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 150—160 M, Kochwaare 161—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 22—20,75 M, Nr. 00 25,75—24,25 M. **Roggenmehl** Nr. 0 23,75 bis 22,75 M, Nr. 0 u. 1 22,50—21,00 M, ff. Marken 24,60 M, per Oktober 22,50 bis 22,60 M, per Oktober-Novbr. 22,50 bis 22,60 M, per Novbr.-Dez. 22,50—22,60 M, per April-Mai 22,90—22,95 M. — **Petroleum** loco 24,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 66,5 M, per Oktbr. 65,3 M, per Okt.-Novbr. 63,5 M, per Nov.-Dezbr. 62,5 M, per Dezbr.-Jan. 62,2 M, per April-Mai 58,5 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 54,2 M, per Oktober 53,2 M, unversteuert (70 M) 34,5—34,4—34,5 M, per Oktbr. 33,5—33,9—33,7 M, per Okt.-Novbr. 31,7—32—31,9 M, per Novbr.-Dezbr. 31,3—31,6 M, per April-Mai 32,4—32,7 M, per Mai-Juni 32,7—33 M.

Magdeburg, 16. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,50, Kornzucker excl. 88 % 15,60, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement —. Stetig. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 11,55 bez., 11,60 Br., per Novbr. 11,85 bez., per Novbr-Dezember 11,92½ bez., 11,95 Br., per Januar-März 12,30 bez., 12,35 Br. Schwach, Schluß besser.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. Oktober. Wind: NNO.

Angekommen: Helene, Haase, Höganäs, Chamottsteine. — Gretha, Hansen, London, Oelkuchen. — Courier, Sandhop, Grimsby, Kohlen. — W. Brüggemann u Sohn Nr. 5, Többens, Papenburg, Coaks. — Arey Woggersin, Kramer, Hull, Kohlen. — E. W. Stetton, Knight, Newyork, Petroleum. — Hoffnung, Wallis, Hartlepool, Salz.

17. Oktober. Wind: NO.

Gesegelt: Colberg (SD.), Hildebrandt, Stettin, Holz und Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Desi (SD.), Klemke, Havre, Saat.

Angekommen: Ballochbuie (SD.), Webster, Aberdeen, Heringe. — 2 Dampfyachten (darunter „Derschawa").

Im Ankommen: 1 Schooner.

Plehnendorfer Canalliste.

16. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Dembski, Mewe, 100 T. Rohzucker, Wieler u. Hardtmann, Danzig. — Erdmann, Tiegenhof, 50 T. Rohzucker, Ordre, Danzig. — Nadrau, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, Wieler u. Hardtmann, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Oktober. Wasserstand 0,70 Meter.
Wind: N. Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Klawe, 1 Kahn, Siewert, 40 500 Kgr. Steinkohlen.

Von Bromberg nach Nieszawa: Mianowicz, 1 Kahn.

Von Danzig nach Nieszawa: Piotrowski, 1 Schleppdampfer.

Von Danzig nach Plock: Wuttkowski, 1 Kahn, Wendt, 442 Tonnen Heringe.

Von Danzig nach Warschau: Drenikow, 1 Kahn, Bräutigam, 60 000 Kgr. Roheisen.

Von Graudenz nach Thorn: Engelhardt, 1 Kahn.

Von Graudenz nach Wloclawek: Nickel, 1 Kahn.

Stromab:

Latawicz, 1 Traft, Safir, Roznadow, Danzig, 100 Plancons, 678 Mauerlatten, 260 eichene, 9 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Jasnoich, 2 Traften, Birnbaum, Rudnik, Thorn, 2610 Mauerlatten.

Kopito, 1 Traft, Karpf, Ulanow, Thorn, 440 Mauerl.

Czarnotta, 1 Traft, Reiber, Jaroslau, Thorn, 141 Plancons, 35 St. Krummholz, 147 Balken, 151 eichene, 230 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Gurski, 2 Traften, Werner, Ulanow, Thorn, 1 Planc., 2451 Mauerlatten, 1159 Sleeper, 1234 kieferne Eisenbahnschwellen.

Demski, 1 Kahn, Piassetzki, Nieszawa, Pieckel, 25 000 Kgr. Faschinen.

Oschinski, 1 Kahn, do., do., do., 30 000 Kgr. Faschinen.

Szerepak, 1 Traft, Rosenblatt, Rachow, Danzig, 81 Rundeisen, 3655 St. Kantholz.

M. Czarnotta, 1 Traft, Czarnotta, Karlowska, Thorn, 4 Rundeichen, 7 eichene Balken, 50 Balken, 10 kieferne Bretter, 4800 Speichen.

Meteorologische Depesche vom 17. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	754	SW	4	Regen	10	
Aberdeen	755	W	2	bedeckt	8	
Christiansund	763	OSO	2	wolkig	9	
Kopenhagen	765	NO	3	halb bed.	7	
Stockholm	768	still	—	Nebel	2	
Haparanda	767	still	—	wolkenlos	2	
Petersburg	767	NW	1	Nebel	9	
Moskau	768	OSO	1	bedeckt	11	
Cork, Queenstown	758	W	2	heiter	9	
Cherbourg	758	W	5	bedeckt	11	
Helder	757	SO	2	bedeckt	8	
Sylt	763	SO	4	wolkenlos	6	
Hamburg	763	O	1	wolkenlos	5	1)
Swinemünde	763	NO	5	bedeckt	11	
Neufahrwasser	763	NO	4	bedeckt	11	
Memel	764	ONO	3	heiter	10	
Paris	758	WNW	2	bedeckt	11	
Münster	759	ONO	2	wolkenlos	4	
Karlsruhe	760	still	—	bedeckt	4	
Wiesbaden	761	still	—	halb bed.	5	2)
München	762	SO	—	heiter	1	
Chemnitz	763	still	—	Nebel	4	
Berlin	762	N	3	Regen	8	
Wien	762	W	2	bedeckt	7	
Breslau	760	WNW	4	Nebel	8	
Ile d'Aix	764	W	3	bedeckt	13	
Nizza	761	ONO	4	Regen	10	
Triest	762	still	—	wolkenlos	13	

1) Starker Thau, neblig. 2) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Flache Depressionen mit schwacher Luftbewegung und trüber, regnerischer und ziemlich milder Witterung lagern über den britischen Inseln und dem Gebiete zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer, während auf einem schmalen dazwischen liegenden Streifen, welcher sich von der Adria nach der östlichen Nordsee erstreckt, stilles, theils heiteres, theils nebliges und kühles Wetter herrscht. Im südlichen und westlichen Deutschland fanden stellenweise Nachtfröste statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
17	8	761,8	+ 11,6	NO, mäßig, bedeckt.
	12	761,7	+ 12,2	NO, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 16. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in ziemlich fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist wenig verändert ein und konnten sich weiterhin unter kleinen Schwankungen ziemlich behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation große Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich im allgemeinen in bescheidenen Grenzen; nur einzelne Ultimowerthe hatten belangreichere Abschlüsse für sich. Der Kapitalsmarkt zeigte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei theilweise regerer Geschäftsthätigkeit; inländische Eisenbahnprioritäten lagen schwach; fremde festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen gleichfalls fest, aber nur in Staatsfonds theilweise lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 4⅓ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien lebhafter, aber nach festerer Eröffnung wieder abgeschwächt; Franzosen und Lombarden wenig verändert. Bankactien waren fest und ruhig. Industriepapiere zumeist behauptet; Montanwerthe fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	103,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	103,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	100,90
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,90
do. do.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,90
do. neue Pfandbr.	3½	100,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,70
Posensche do.	4	104,50
Preußische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,50
Oesterr. Papier-Rente	5	85,50
do. do.	4⅕	71,75
do. Silber-Rente	4⅕	72,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,25
do. Papier-Rente	5	81,50
do. Goldrente	4	85,70
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,20
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	102,00
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	93,20
do. Rente 1883	6	113,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	103,10
Russ.-Anleihe von 1889	4	82,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	87,90
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	83,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,00
Italienische Rente	5	94,00
Rumänische Anleihe	6	106,50
do. fundirte Anl.	5	101,20
do. amort. do.	5	96,90
Türk. Anleihe von 1866	1	17,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,40
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	96,50
2. u. 4. Em.	5	93,30
2. Em.	4½	92,20
1. do.	4	88,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,30
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	98,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,00
do. do.	4	103,80
Poln. landschaftl.	5	62,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,30
Russ. Central- do.	5	83,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,40
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	136,50
Oesterr. Loose 1854	4	117,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	317,40
do. Loose von 1860	5	122,50
do. do. 1864	—	313,50
Oldenburger Loose	3	137,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,25
Raab-Grats 100T.-Loose	4	107,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	170,10
do. do. von 1866	5	155,25
Ung. Loose	—	249,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,75	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	125,75	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	65,20	3
do. do. St.-Pr.	114,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	94,90	6
do. St.-Pr.	117,90	5
Saal-Bahn St.-A.	52,40	—
do. St.-Pr.	114,90	5
Stargard-Posen	103,60	4½
Weimar-Gera gar.	24,00	—
do. St.-Pr.	88,75	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,90	4
Gotthardbahn	183,10	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4⅗
Lüttich-Limburg	24,60	—
Oesterr.-Franz. St.	100,80	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4⅓
do. Lit. B.	94,90	5
†Reichenb.-Pardub.	72,50	—
†Russ. Staatsbahnen	127,00	5
Russ. Südwestbahn	71,20	7,48
Schweiz. Unionb.	122,20	4½
do. Westb.	40,50	—
Südösterr. Lombard	54,50	1
Warschau-Wien	204,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,70
do. do. Gold-Pr.	5	101,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,00
do. Elbthalb.	5	89,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,90
† do. 5% Oblig.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	85,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Brest-Grajewo	5	96,40
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	98,20
†Kursk-Kiew	4	89,90
†Mosko-Rjäsan	4	92,30
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
†Rjäsan-Koslow	4	89,70
†Warschau-Terespol	5	100,25

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	131,00	5⅓
Berliner Handelsges.	195,80	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,50	5
Bremer Bank	115,00	3⅓
Bresl. Discontbank	113,60	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅓
Darmstädter Bank	171,60	9
Deutsche Genossensch.-B.	140,00	7½
do. Bank	172,00	9
do. Effecten u. W.	130,75	10
do. Reichsbank	135,50	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,75	6⅓
Disconto-Command.	235,50	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,00	7⅓
Hannöversche Bank	116,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,40	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,10	4 8/10
Meininger Hypoth.-B.	103,50	5
Norddeutsche Bank	174,75	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	22,50	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	123,30	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	111,75	4
Schlesischer Bankverein	139,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	—	12
do. Prioritäts-Act.	136,50	10
Neufeldt-Metallwaaren	138,25	—
Actien der Colonia	8701	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	99,50	3
Deutsche Baugesellschaft	117,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	182,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	270,25	12⅓
Berlin. Pappen-Fabrik	111,00	—
Wilhelmshütte	113,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	117,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	172,00	—
Stolberg, Zink	75,30	2½
do. St.-Pr.	142,30	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 16. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,80
London	8 Tg.	5	20,405
do.	3 Mon.	5	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	4	80,85
do.	2 Mon.	4	80,40
Wien	8 Tg.	4	171,05
do.	2 Mon.	4	169,75
Petersburg	3 Wch.	6	209,75
do.	3 Mon.	6	206,75
Warschau	8 Tg.	5½	210,40

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,30
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,39
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	171,10
Russische Banknoten	210,80

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 18. Oktober cr., Abends 5 Uhr.
Sonnabend, den 19. Oktober cr., Neumonds-Weihe. Vorm. 9 Uhr. Predigt 10 Uhr. (147

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag, den 18. d. Mts., Abends präc. 8 Uhr, im Saale des Kaiserhofes, Heil. Geistgasse Nr. 43: Gemeindeversammlung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Prediger Röckner. Besprechung von Gemeinde-Angelegenheiten.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut
Conrad Sauer u. Frau,
geb. Nachtigall.
Danzig, den 16. Oktober 1889.

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Abraham Loews

in seinem 69. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.
Langfuhr, 16. Oktbr. 1889.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. Mts., 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause aus auf dem Petri-Kirchhofe in der Halben Allee statt. (306

Auction

in Rückfort auf dem Grundstücke des Herrn R. Zemke.

Montag, den 21. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung und im Auftrage der Frau Zemke

9 gute Milchkühe,

2 tragende Stärken, 1 Jährling, 1 Erdrahm, sowie 1 culm. Morgen Stoppelrüben öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (305

Stüher,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Schmiedegasse 9.

Mobiliar-Auction

Hundegasse 125.

Morgen Freitag, den 18. Oktober, Nachm. 2 Uhr, werde ich daselbst 1 nußb., 1 mah. Cylinderbureau, 2 mah. zerlegb. Kleiderspinde, 1 Herren-, 1 Damenschreibtisch, 2 Trumeauspiegel, 1 Speisetafel, 4 Einlagen, 1 nußb. Sopha, 2 Fauteuils, 1 Schlafsopha, 3 Sophatische, 6 Rohrlehnstühle, 6 nußb. Stühle u. 6 mah. Fluchtstühle, 2 hohe mah. ganz gleiche Bettgestelle, 1 Waschtisch mit Marmor, 2 do. Nachttische, 1 Bettschirm mit grünen Gardinen, 1 Regulator, 2 Satz herrsch. 1 Satz Gesindebetten, Glas u. Porzellan öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen wozu einlade.

A. Olivier,
Auctionator und Taxator.

Große Auction

Hintergasse 16,

Freitag, den 18. Oktober versteigere ich ein hochelegantes Mobiliar, darunter 1 sehr feines Pianino (von G. Schwechten Hoflieferant). Alles Nähere siehe Intelligenzblatt. (140

A. Collet,
Königlich gerichtlich vereidigter Taxator u. Auctionator.

Bekanntmachung.

Als gerichtlich bestellter Pfleger für den Maurermeister Carl Benkmann sind Forderungen und Zahlungen an denselben nur an mich direkt zu richten. Gleichzeitig warne ich Jedermann, von dem Vorgenannten Aufträge entgegen zunehmen, resp. Darlehen zu gewähren. (219

Danzig, den 15. Oktober 1889.

G. Schneider,
Steindamm 24.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M. 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M. 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M. 50 000, Loose M. 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M. 150 000, Loose à M. 3,50 bei (276
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Zur Theilnahme am Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern der höheren Töchterschule können sich noch einige junge Mädchen im Alter von 13—16 Jahren melden.

Elisabeth Lewson,
gepr. Lehrerin.
Brodbänkengasse Nr. 38. (9825

Klavierst. (Methode Kullak) in u. ausser d. Hause erth. Martha Jensen, Strohdeich 15.

Gesangunterricht
(Meth. Kgl. Hochschule z. Berlin) ertheilt (299
Anna Rohleder,
geprüfte Gesanglehrerin, Breitgasse 122. Eing. Junkerg. II.

Fette saubere

Gänse, Hasen, Rehrücken,

empfiehlt (300

Emil Hempf,
119. Hundegasse 119.

Weizenschrotbrod
(Grahambrod) a St. 20 ₰ empfiehlt täglich frisch A. J. Gehrke, Conditor, Jopengasse 26. (9042

Danziger Deichverband.

Zu der am 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, im Rathhause stattfindenden Wahl des Bevollmächtigten für die unter 300 M zum Grundsteuer-Reinertrag und Gebäudesteuer-Nutzungswerthe Beitragspflichtigen empfehlen wir den Magistrat zu wählen.

Zu der am 25. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, Brodbänkengasse 44 stattfindenden Wahl des Bezirksvertreters durch die selbstständig Stimmberechtigten empfehlen wir den

Stadtrath Herrn Büchtemann

als Vertreter des Magistrats zu wählen. (280

Danzig, den 17. Oktober 1889.

gez. G. Schneider. gez. A. Karow.

NB. Die Listen der Wähler zur Wahl des Bevollmächtigten, sowie zur Wahl des Bezirksvertreters selbst liegen noch am 17., 18. und 19. d. Mts. im Geschäftsbureau I auf dem Rathhause zur Einsicht der Wähler aus.

Unterrichtskursus in der Stolzeschen Stenographie nach neuester Methode für Damen.

Anfang Mittwoch, 23. d. Mts., Nachm. 3—4 Uhr. Honorar für den ganzen Kursus 8 M. Anmeldungen werden täglich von 4—5 Uhr Nachm. Heil. Geistgasse 53 III erbeten. (290

Helene Farr,
Vorsitzende des stenographischen Damenvereins.

Loose

der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 M,
zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Mit 1. Oktober habe ich mich hier als

pract. Zahnarzt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich

Langgasse 27, erste Etage.

Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, für Unbemittelte: Vormittags 8—9 Uhr.

9080) **G. Merres,**
approb. Zahnarzt.

Gesang- u. Klavierunterricht nach vorz. Meth. (8 Std. 6 u. 5 M) gründlich ertheilt Fleischergasse 15.

Frischen

Pumpernickel

per ½ Klgr. — Stück 35 ₰.
Astr. Perl-Caviar,
Almeria-Weintrauben
empfiehlt (175
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47.

Feinste Tischbutter
bei täglich frischer Zusendung empfiehlt (308
Carl Studti,
Hl. Geistg. 47, Ecke d. Kuhgasse.

Ung. Weintrauben,
Walderdbeeren aus Zucker,
den frischen Walderdbeeren im Geschmack und Aroma täuschend ähnlich,
Bisquits
in überreicher Auswahl, wie feinste
Wiener Dessert-Gebäcke
empfiehlt in stets frischer Waare
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (310

Frische

Kieler Sprotten

empfiehlt (321
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

frische Kieler Sprotten
frische Kieler Bücklinge
feinste Goth. Cervelatwurst
neuen Elbcaviar
Riesenneunaugen
Teltower Rübchen
saftigen Pumpernickel
neue Astrach. Schootenkerne
empfiehlt (309
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse.

Obst-Offerte.
Ungarische Weintrauben, Spanische Trauben, fr. Nüsse fr. Tomaten zum Einmachen, Maronen, Beurré-Blanc, Grauchen und andere gute Birnen, Grafensteiner Aepfel empfiehlt (297
Johanna Schulz, Mattkauschegasse.

Königs-China Magen-Bitter
(Wein-Liqueur)
enthält den, Appetit und Verdauung wie kein anderer Körper anregenden und günstig beeinflußenden feinsten Bitterstoff bester Chinarinde, mit Tokayer ausgezogen, und ist daher der zuträglichste und wohlschmeckendste aller Liqueure. In Flaschen à 1,30 und 0,70 M allein vorräthig im Wein-Lager von
Bernhard Lyncke,
Hundegasse 53, gegenüber Berholdschegasse. (9124
Angenehmes Hausmittel. Unentbehrlich für die Tafel.

Schlafröcke
zu 12, 14, 16, 18—40 M empf.
A. Willdorff,
Langenmarkt 30. (302

Steinkohlen
ex Dampfer Tyr offerirt zu billigen Preisen ab Kalkschanze
F. Fröse.

Seedampfer-Maschinisten
mit Patent III. Klasse gesucht. Offerten schriftlich oder mündlich zu richten an (304
F. G. Reinhold,
Danzig.

Für Herbst- und Winter-Bedarf
bringen wir unser großes Lager
wollener u. wasserdichter Pferdedecken
in jeder Preislage, in freundliche Erinnerung. (9041
R. Deutschendorf & C.
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken.
Danzig, Milchkannenr. 27.

Handarbeiten,
bes. Häkelarbeiten, w. sauber angefertigt Hohe Seigen 12/13, I.

Einen Posten ca. 20 Paar hohe Herren-Rindleder-
Kropfstiefel
beabsichtige ich total auszuverkaufen, indem ich nur noch derartige Stiefel nach Maaß anfertige. (289
J. Willdorff,
Kürschnergasse Nr. 9.

Reellste Bezugsquelle für
Bettfedern und Daunen,
rein, frisch und staubfrei in ca. 40 Sorten.
Fertige Betten,
pr. Satz 21, 24, 29, 34, 40—120 M.
Dazu passende
Bettwäsche,
Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Eis. Bettstellen und Matratzen.
P. Bertram,
Danzig, Milchkannengasse 6.
Zum Ausverkauf wegen Aufgabe dieser Artikel steht sämmtl. Leibwäsche, Tricotagen, Schürzen, Tischtücher, Servietten etc.

Grubenholz.
Aus dem Holzschlage des bevorstehenden Winters wünscht auf Lieferung ein Quantum Grubenholz zu verkaufen das Dominium
Sohlau bei Warlubien.

Geschäfts-Grundstück-Verkauf.
Wegen vorgerückten Alters beabsichtige mein Geschäftshaus zu verkaufen, dasselbe über 50 Jahre bestehend, ist mit ausgebreiteter Landkundschaft und großen Stallungen, Ausfahrt und Gastwirthschaft verbunden. Bedingungen günstig. Off. u. 258 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pianino vorz. Ton. Frauengasse 71 billig z. v.

Ein gut erhalten. Reisepelz wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. 322 i. d. Exped. dies. Bl. erbeten.

Heirathsgesuch.
Ein Lehr. u. Org. a. d. Lande, Wittw., 45 J., angen. Persönl., Kind. wohl erzog., auß. Hause, vermög., jährl. Eink. 2400 M. Lebensvers. 6000 M, wünscht sich wied. z. verh. Dam. v. 30—40 J. kinderl. Wittw. nicht ausgeschl., w. auf d. ernstgem. Ges. refl., w. ihre Phot. unt. Ang. der Fam.- u. Verm.-Verh. bis z. 1. Nov. d. J., u. A. K. 100 postl. Pr. Holland eins. Schweigen selbstverständlich.

Heirathsgesuch!
Ein j. geb. wirthschaftl. Mädchen v. angenehm. Aeuß., a. g. Fam., m. gut. Aussteuer, wünscht sich zu verheirathen. Adressen postlag. unter A. F. 100 Dirschau. (268

Winter-Mäntel

für Damen,

in sehr großer Auswahl, ganz neuen, schönen Façons zu besonders billigen, festen Preisen empfiehlt

Mathilde Tauch, Langgasse 28. (208

4½% Prioritäts-Anleihe der Königlich Portugiesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Subscription am Sonnabend, 19. Oktober d. J., zum Course von 101%.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf diese Anleihe bis Freitag Abend zum Subscriptionspreise kostenfrei entgegenzunehmen und machen besonders darauf aufmerksam, daß bei diesem Papier für die nächsten 10 Jahre eine generelle Kündigung und eine Verstärkung der planmäßigen Amortisation ausgeschlossen ist, so daß während dieser Zeit eine Convertirung der Obligationen nicht stattfinden kann.

von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,
42, Langenmarkt 42. (314

Operngläser
in allen neuen Formen und zu allen Preisen in großartiger Auswahl.
Salon-Lünetten
in ganz neuen Mustern.
Victor Liehau,
Fabrik und Magazin optischer Waaren.
Danzig,
44. Langgasse 44.

Fontaines lumineuses (Wunder-Fontaine)

Sensations-Objekt, gegenwärtig auf der Pariser Welt-Ausstellung.

Zum Luftdichten.

Hundegasse 110.
I. Restaurant.
Heute Anstich neuer Sendung des unverändert vorzüglichen
Münchener Kind'l-Bräus.
Feinste Küche.
Familien-Salons, Zimmer für Gesellschaften und Vereine mit Pianino unentgeltlich.
E. Bester.

Zur Pflege der Haut.

Lingner und Kraft's Patent-Wasch- und Frottir-Apparat
mit Lufah (Schönheitsschwamm).
Lufah-Schwämme, feinste haltbare Toilette- und Badeschwämme.
William Rieger's Crystallseife,
Glycerinseife u. Toilette Glycerin v. Sarg's Sohn & Co. in Wien.
Glycerinseife von Puls in Warschau.
Lohse's Lilienmilchseife, Eau de Lys de Lohse, Berlin,
Veilchenseife von Treu & Nuglisch, Berlin.
Savon royal de Thridace von Violet, Paris etc.
halte stets auf Lager und empfehle unter Garantie der Echtheit in Original-Verpackung. Preise billigst und fest. (281

F. Reutener, Langgasse Nr. 40,
gegenüber dem Rathhause,
Special Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel.

Circulir-Oefen,

Patent „Hohenzollern", Düsseldorf, D. R.-P. Nr. 1136.
Mehrere 1000 Stück im Betriebe, besonders geeignet für Locomotivschuppen, Kirchen, Kasernements, Gewächshäuser, größere Arbeits- und Trockenräume, sowie für Fabriken
liefert als Specialität
C. G. Springer-Danzig,
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.
NB. Bei gefälligen Anfragen sind die Dimensionen des zu erwärmenden Raumes anzugeben. (190

Patzenhöfer-Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt
8381) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Gesucht baldigst zur 1. Stelle 25 000 M zu mäßigen Zinsen auf ein Grundst. d. Rechtstadt im Werthe von über 100 000 M ohne jeden Vermittler.
Offerten unter Nr. 288 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Commis suche stets (jüngere u. ältere gediegene Kräfte) für die Materialwaaren-Branche.
Preuß, (315
Danzig, Tobiasgasse 2.

Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen
Bureauvorsteher.
Rechtsanwalt und Notar
Dr. Silberstein.

Die Conditorei Langenmarkt 8 (früher à Porta) ist zu Ostern k. J. zu vermiethen.
Näheres daselbst I. Etage. (145

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche einen Commis. Adr. u. 261 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tücht. Bureauvorsteher für das Bureau eines Gerichtsvollziehers wird gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 285 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Einen Lehrling, Sohn anst. Elt. suche zum sof. Antritt für meine Lederhandlung.
Isidor Turszinsky.

Für ein größeres Engros-Geschäft werden geeignete Lokalitäten auf der Rechtstadt, Hundegasse bis Breitgasse gelegen, zu miethen gesucht.
Gefl. Adr. u. Nr. 275 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gebildete Dame, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen und mehrjährigen Erfahrungen in Kindererziehung, sowie allen Zweigen des Haushaltes bewandert, sucht zur selbständigen Führung eines Hausstandes von gleich oder später Stellung. Gefl. Off. nimmt die Exped. d. Altpr. Zeitung, Elbing u. A. T. 1600 entg.

Eine junge, musik. Erzieherin sucht Engagement bei 1 bis 2 Kindern. Offerten postlag. unter E. K. 26 Marienburg. (270

Ein anst. Mädchen a. gut. Familie, in Handarb. geübt, wünscht in f. Hause m. Näh. besch. zu werd. Gef. Adr. erbet. unter Nr. 280 in d. Exped. dies. Zeitung.

Eine anständige Dame oder junges Mädchen findet in guter Familie gute Pension mit eigenem Zimm. bill. von gleich od. später. Näh. Poggenpfuhl 37 part. links.

Jopengasse 50 ist die erste und Saal-Etage vom 1. April, im Ganzen auch getheilt, zu vermieth. Zu bes. jed. Donnerstag u. Montag v. 11—1. Näh. Schüsseldamm 52 pt.

Langgasse 44 I
ist das Geschäfts-Lokal mit Wohnung zu vermiethen. Näh. unten im Laden. (298

Der Keller Langenmarkt 12 ist v. 1. Januar 1890 zu verm. Näheres Langenmarkt Nr. 121.

Hundegasse ist eine elegant möblirte Saaletage mit Gaseinrichtung, passend für einen Arzt oder hochgestellten Beamten, sofort oder zu Neujahr zu vermiethen.
Off. unt. 259 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Restaurant Punschke.
Heute Abend:
Anstich von Hammerbräu,
(münchener), ganz etwas exquisites, per Glas 15 ₰
wozu höflichst einladet
Ad. Punschke.

Zu der am Sonnabend, den 19. Oktober stattfindenden humoristischen Abendunterhaltung des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen im Vereinslokal, verbunden mit Tanzkränzchen werden die Mitglieder und deren Freunde freundlichst eingeladen. (264
Der Ausschuß.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Sonntag, 20. Oktbr. 1889:
I. Familien-Abend
Anfang präc. 7 Uhr.
Vorträge und Tanz.
286) Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 21. d. Mts., Abends 7 Uhr:
Monatsversammlung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft. (Frauengasse 26).
Der Vorstand
195) A. Lenz.

Restaurant Hotel zum Stern. Täglich Anstich von
Hammer-Bräu
p. Glas 15 ₰. (138

Privat-Mittagstisch
wird empfohlen Kohlengasse 3 II.

Kaiser-Panorama.
7. Reise:
Die Pyrenäen II.

Vortrag

von

Gerhard Rohlfs,

am 24. Oktober, Abends 7½ Uhr, im
Apollosaal des Hotel du Nord
Thema:
Ueber die deutsche Colonisation an der Ostküste von Afrika.
Billets für numerirte Sitzplätze à M 2 und 1,50, Stehplätze à M 1, Schülerbillets à M 0,50 in L. Sauniers Buch- und Kunsthandlung. (265

Café Nötzel.
Frei-Concert
von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 18. Oktober 1889:
Variete-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Künstler-Troupe Gautier, 10 Personen.
Auftreten des Malabaristen Mr. H. Blanc.
Miß Josefine, Salon-Athletin.
Auftreten der bedeutendsten Seilkünstler Geschwister Percy und Ella.
Auftreten der Duettisten Frl. Stephani u. Hrn. Behrends.
Auftreten des Fuß-Equilibristen Mr. Percy Harwey.
Mißes Olsen und Schmidt, Ballettänzerinnen.
Fröken Martini, Skandinav. Tänzerin u. Taubenkönigin.
Mr. Webb, engl. Sang- und Tanz-Komiker.
Zum Schluß:
Jocko,
der brasilianische Affe, komische Pantomime in 1 Akt ausgeführt von der Gesellschaft Gautier.
Der Billet-Verkauf befindet sich von heute ab bei Herrn J. Neumann, Cigarren-Geschäft Langenmarkt 27.

Stadttheater.

Freitag, den 18. Oktober: Gedächtnißfeier an Kaiser Friedrich III. Geburtstag (18. Oktober 1831). Colberg. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.
Sonnabend, den 19. Oktober: Bei halben Opern-Preisen. Deborah. Volks-Schauspiel in 4 Akten von S. H. Mosenthal.
Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opern-Preisen. Der Veilchenfresser. Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.
Abends 7½ Uhr: Die Fledermaus. Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Montag, den 21. Oktober: Der Troubadour. Oper in 4 Akten von Verdi.
In Vorbereitung: Der Mikado. Maurer und Schlosser. Flotte Weiber. Der Kampf um das Dasein.

Mark 50.
Fünfzig Mark Belohnung.
Am Montag, den 14. Oktober, Vorm. gegen 11 Uhr, ist mein kleiner Hund im Garten des Hauses Langgarten 76 von einem Unbekannten muthwilliger Weise erschossen worden. Der Schuß wurde von einem der benachbarten Gärten aus auf den Hund abgegeben. Das Thier hatte die Größe eines Teckels, war langhaarig und von schwarzbrauner Farbe.
Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Thäter nachweist, oder zur Entdeckung desselben verhilft. (252
Danzig, 15. Oktober 1889.
Albert Claaßen,
Langgarten 45.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.